

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. LVIII.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

Der hohe vnd Erhabene der ewiglich wohnet / des Namen Heilig ist. Der ich in der Höhe vnd im Heilichumb wohne / vnd bey denen / so zuschlagens vnd demütiges geistes sind / auf dem du wohnst / dich erquickte den geist der gedemütigten / vñ das hernach dem zuclagenen. Ich will nicht immerdar hadern / vñ nicht ewiglich zürnen / sondern es soll von meinem Ange-sicht ein Geist wehen / vñ ich wil odem machen. Ich ward zornig über die vngedult der Jugend ihres geizes / vñ sprach sie / Wer bürg mich vñnd zürnet. Da giengen sie hin vnd her im wege ihres herren. Aber da ich ihre wege ansah / heilet ich sie / vñ leitet sie / vñnd gab ihnen wider trost / vñnd denen die über heulende trugen. Ich will frucht der Lippen lassen die da stolzige / fride / fride / beide denen die in der ferne / vñnd denen die in der nähe / spricht der Herr / vñ will sie heilen. Aber die Gottlosen sind wie ein ungeschlamm Meer / das mit stille sein kan / vñ seine wellen tot vñnd vnfrucht aufwerfen. Die Gottlosen haben nit fride / spricht mein Gott.

CAP. LVIII. Predig wider das Heuchlerische Fasten, vñnd Sabbath halten.

Erhebe deine stimm wie eine Posaune / vñnd verkündige meinem Volk ihr Uskertretten / vñnd dem Hause Jacob ihre Sünde. Sie suchen mich täglich / vñnd wol-

len meine Wege wissen / als ein Volk das Gerechtigkeithen schon gethan / vñnd das recht ihres Gottes nit verlassen hette. Sie fodern mich zu recht / vñ wollen mit ihrem Gott reden. Warum fasten wir / vñnd du siehest es nit an? Warum thun wir vnserm leibe wehe / vñnd du wilts nit wissen? Siehe / wenn jr fastet / so laßt ihr euren willen / vñnd treibet alle euer sündiger. Siehe / ihr fastet das / ihr hadert vñnd zant / vñnd ich lahet mit der Fauch vngöttlich. Fastet nicht also / wie ihr jetzt thut / das ein geschrey von euch in der Höhe gehöret würde. Solt das ein fasten sein / das ich erwählen soll / das ein Mensch seinem leib des tages übel thut / oder seinen Koff henge wie ein Sack / oder auf einem sad vñnd in der asen ligen? Wolt ihr das eine Fasten nennen / vñnd ein tag dem Herrn angene? Das ist aber ein Fasten das ich erwähle: laß lof / welche du mit vnrecht verbundest / laß ledig welche du beschwertest / gib frey / welche du drengtest / Reiß weg allerley Last. Bring dem hungerigen dein brot / vñnd die / so im elend sind / führe ins Haus / so du einen Nacket siehest / so kleide ihn / vñnd engeud dich nicht von deinem fleisch. Als denn würdt dein rüch herfür kreden wie die Morgenröte / vñnd deine besserung würdt schnell wachsen / vñnd deine Ged

d rechtig

redtigkeit wird für dir hergehen / vnd die heiligkeit des HERRN wird dich zu sich nemen. Denn wirst du ruffen / so wird dir der HERR antworten / wenn du wirst schreyen / wird er sagen / siehe / hie bin ich. So du niemanden dir beschwören wirst / noch mit finger zeigt / noch lütel reden. Vnd wirst den hungertigen lassen sünden dein hers / vnd die elende seele fettigen / so wird dein liedt in sinsternuß aufgehen / vñ dein rindel wirdt sein wie der Mittwoch. Vnd der HERR wird dich immerdar führen / vnd deine seele fettigen in der dürre / vnd deine aebene stercken. Vnd wirst sein wie ein gewässerter Garte / vnd wie ein Wasserquelle / welcher es nimmer an Wasser fehlet. Vnd soll durch dich gekauet werden / was lange wüste gelegen ist / vñ wirst grund legen / der für vnd für kleibe / vnd soll heißen: Der die Luten verzeunet / vnd die Wege kessert / das man di wohnen möge. So du deinen fuß von dem Sabbath kehrest / das du nicht ehufft was dir gefellet an meinem heiligen tage / so wird es ein lustiger Sabbath heißen / den HERRN zu heiligen vnd suppreien. Denn so wirst du den selbigen preisen / wenn du nicht ehufft deine Wege / noch darin erkunden werde was dir gefellet / oder was du redest. Als denn wirst du lust haben am HERRN / vnd

ich will dich über die Höhen auff Erden schweben lassen / vnd will dich speisen mit dem Erbe deines Vatters Jacob / denn des Herrn Mund sagt es.

CAP. LXI. von falscher Lehr / vnd verheißung des Messias.

1 **S**iehe des HERRN hand / ist nicht zu fürs / das er nicht helfen könne / vnd seine ohren sind nicht dide worden / das er nicht höre.
 2 **S**ondern ewre vntugend scheidt euch vnd ewren Gott von einander / vnd ewer sünde verbergen das Angesicht von euch / das ihr nicht gehöret werdet. Denn ewre hände sind mit Blat beklebt / vñ ewre finger mit vntugend. Ewer lippen reden falsches / ewre zunge dichtet vnrecht. Es ist niemand / der von Gerechtigkeit predige / oder treulich richte. Man vertrauet an eptel / vñ redet nichts thätiges / mit vnghelt sind die schwangeren / vñ geben ein mähel. Sie brüten Saffstücken eger / vnd werden Spinnweb. Thet man von iren ebern / so muß man sterben / zutritt mans aber / so schret ein Peter heraus.
 6 **I**hr Spinnweb taug nicht zu kleidern / vnd irgemüthetrag nicht zur bedt / denn ihr werdt mühe / vnd in ihren händen ist krevel.
 7 **I**hre füße laufen zum blusen / vnd sind schuldigh blut zu vergießen. Ihre gedanten sind mühe / ihr weg ist eitel verderben vñ